

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr,

Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 12. Januar, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

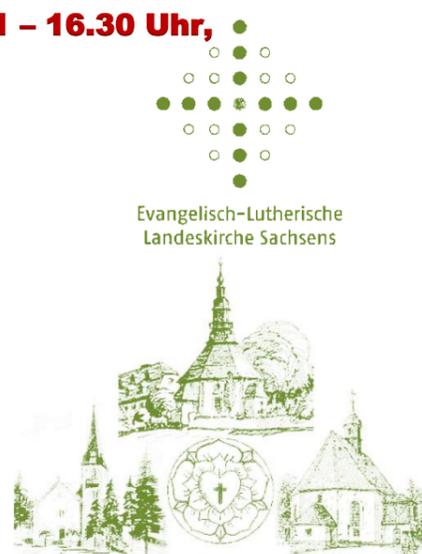
Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: michael-harzer@web.de

Wie feierlich de Glocken klinge!
Un aus de Häuser hörst de singe
en Gruß zu dir, du neues Gahr.
Es liegt de Walt als tut se schlofen
un weißer Schnee deckt alles Hoffen,
dos sinst su grün un salig war.
Voll Adacht guck ich nauf zen Himmel,
als öb in bunten Starngewimmel
ich lasen könnt, wie alles werd.
Wos wärscht du bränge, Schlachtes - Gutes?
Mir nahme alles guten Mutes,
su wies der liebe Gott beschert.
Kommt, laßt uns ofn Herrgott baue:
drüm uverzagt un mit Vertraue
guck ich getrost zen Himmel nauf!
Wos du a bringst, öb Leid - öb Seg'n,
ich gieh mit Hoffning dir entgegn:
Zon neue Gahr e guts Glückauf!

(Max Wenzel, 1879 - 1946)



Kirchenbote

Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel

Januar 2021



Zeitgenössische Krippendarstellung im Berghotel Ladung/Böhmen

Allen Lesern unseres Kirchenboten wünschen wir
ein gesegnetes und mit viel Gutem erfülltes 2021!

Jahreslosung 2021:

**Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater
barmherzig ist. Luk. 6, 27**

Gedanken zum Monatsspruch

**Viele sagen: "Wer wird uns Gutes sehen lassen?"
HERR, lass leuchten über uns das Licht deines
Antlitzes! (Psalm 4, 7)**



Meine lieben Leser, „**Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“**“ Das ist ein sehr zeitgemäßer Satz. Viele Fragen heute: Wer hilft uns in dieser schwierigen Zeit? Wer tut etwas gegen die wirtschaftlichen und sozialen Schäden, die 2020/21 hinterlässt? Wem können wir vertrauen? Und: Wie kann Gott das alles zulassen?

Schnelle Antworten hat darauf im Moment keiner. Auch der König David hat sie hier in diesem Psalm, der ursprünglich ein Abendgebet ist, nicht.

Seine Antwort auf die Frage seiner Zeitgenossen ist die Bitte: „**Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!**“ Er lenkt seinen Blick von der sichtbaren Not auf den unsichtbaren Helfer. Er selber hat schon die Erfahrung von Gottes Hilfe gemacht. „**Der du mich tröstest in Angst**“ (Vers 2). „**Allein du, Herr, hilfst mir**“ (Vers 9). So kann er Zuversicht und Vertrauen wagen, dass Gott Menschen in der Not nicht verlässt.

Hier nimmt David uns vertraute Worte auf. Wir kennen sie aus dem Segen, der uns am Ende eines Gottesdienstes mitgegeben wird. „**Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.**“ Wo Gottes Angesicht über einem Menschen leuchtet, ist er nicht allein ist. Das Leuchten ist stärker als jede Dunkelheit. Es weckt neue Hoffnung und schenkt Zuversicht, auch in Sorgen und Ängsten.

Bis zum 2. Februar leben wir nach der Ordnung der Kirche noch im Lichtfeld von Weihnachten. Wir haben es neu gehört: Das Licht ist erschienen in dem Kind in der Krippe. Später hat Jesus von sich gesagt: „**Ich bin das Licht der Welt**“ (Johannes 8,12). In den Worten und Taten Jesu, in seinem Leben und Sterben und seiner Auferstehung ist das leuchtende Angesicht Gottes so ganz sichtbar geworden. Jesus hat aber nicht nur von sich als dem Licht gesprochen. In der Bergpredigt sagt er zu seinen Jüngern: „**Ihr seid das Licht der Welt**“ (Matthäus 5,14). Das ist zugleich Auftrag und Zuspruch: Ihr könnt das; ich traue es euch zu.

Wie kann das gehen? Am besten so, dass wir versuchen, das Licht von Gottes Angesicht widerzuspiegeln. Dazu gehört, dass wir die Sorgen und Ängste der anderen ernst nehmen und uns bemühen, ein Stück ihres Weges mit ihnen zu gehen. Wir dürfen erzählen von unseren tröstlichen Erfahrungen. Wir wollen nach Möglichkeiten der Unterstützung für die suchen, die es jetzt besonders schwer haben. So leuchten in dunklen Situationen kleine Lichter auf.

Eines zeigt uns diese Zeit: Wir haben unser Leben und unsere Welt nur begrenzt in der Hand. Wir müssen lernen, mit Bedrohungen zu leben. Das fällt uns leichter, wenn wir uns vergewissern, in wessen Hand unser Leben und unser Sterben letztlich liegen. Ihn, unsern Gott, wollen wir auch am Beginn dieses Jahres bitten: : „**Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!**“

Hinweise an die Gemeinde

Liebe Deutschneudorfer, Deutscheinsiedler und Seiffener, wie immer in der ersten Januarwoche kommt der neue Kirchenbote des neuen Jahres. Was wird es bringen? Niemand hätte vor einem Jahr damit gerechnet, dass 2020 so ein merkwürdiges Jahr wird. Keiner hätte gedacht, dass die Advents- und Weihnachtszeit jemals so verlaufen könnte. Ja, es war schon vieles schwierig: Es gab ab dem 2. Advent kaum noch Gäste, alle Veranstaltungen waren erwartungsgemäß äußerst gering besucht. Mehr als die Hälfte unserer Kollekten für die eigene Gemeinde ist dadurch weggebrochen. Erstaunlich ist aber die Spendenbereitschaft aus der Gemeinde. Ganz herzlichen Dank allen, die uns in den letzten Wochen Spenden überwiesen haben.

Ein besonderes Bild bot sich zu den 7 Christvespern: Insgesamt 330 Besucher fanden sich ein, bei der ersten Christvesper in Deutschneudorf (da waren es nur 3), die meisten bei der Christvesper im Freien in Seiffen (da waren es 122). Ganz herzlichen Dank unserer Claudia Eckhardt und den Bläsern unserer Posaunenchor, die hervorragend musikalisch tätig waren, der Familie Matthias Schalling, die die wunderbare Idee hatte, für die Freiluftvesper in Seiffen Laternen aufzustellen, Helga Kluge für ihren Kirchendienst in Deutschneudorf und Gunter Flath für seine musikalische Begleitung der Gottesdienste und für seine herrliche Dekoration der Kirche, nicht zuletzt danke ich der Familie Ulbricht und den jungen Lektoren für die Krippenspiele. Ebenso danken wir dem Mittel Erzgebirgsfernsehen und dem CVJM für die Möglichkeit der Aufzeichnung des Fernsehgottesdienstes. Wie seit weit über 15 Jahren waren auch 2020 unsere bewährten „Herren der Kerzen“ Eugen Richter, Klaus Barke und Joachim Müller so manche Stunde im Einsatz und haben damit den Besuchern und auch den Fernsehzuschauern viel Freude weitergeben können.

Jetzt im Januar laden wir weiter zu **stark verkürzten Gottesdiensten** und Andachten von ca. 35 – 40 Minuten ein. Es bestehen weiterhin recht strenge Auflagen, z.B. die Masken-, Abstands- und Registrierungspflicht. Dennoch wollen wir die Möglichkeiten, die wir haben auch dankbar nutzen.

Gemeindekreise sind im Moment **noch nicht möglich**.

Für die **Feier des Heiligen Abendmahles** ist im Moment die beste Möglichkeit das Hausabendmahl, zu dem Sie mich – unabhängig von Krankheit oder Gebrechlichkeit - gern rufen dürfen.

Wer noch **Kalender, Losungen** und Max-Schanz-Bücher benötigt, kann sich gern noch im Pfarramt melden.

Mit den herzlichsten Grüßen im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter
Ihr Pfarrer Michael Harzer



Fürbitte

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

am 19. Oktober Gudrun Vogel geb. Ullrich, zuletzt im Heim in Deutschkatharinenberg
am 27. Oktober Inge Gründig geb. Herzig aus Hallbach, zuletzt im Heim in Deutschkatharinenberg
am 6. Dezember Inge Stephani geb. Ullrich aus Oberseiffenbach, zuletzt im Heim in Olbernhau, 87 Jahre
am 8. Dezember Ilse Hesse geb. Richter aus Oberseiffenbach, zuletzt im Heim in Sayda, 98 Jahre
am 10. Dezember Wolfgang Daiß, aus Olbernhau, zuletzt im Heim in Deutschkatharinenberg, 88 Jahre
am 17. Dezember Christa Moser geb. Harzer aus Seiffen, 84 Jahre
am 23. Dezember Anneliese Schwirz geb. Mäcke, Deutschneudorf, 83 Jahre
am 23. Dezember Holde Schröder geb. Drechsler aus Seiffen, zuletzt im Heim in Freiberg, 79 Jahre
am 26. Dezember Gerhard Kilz aus Deutscheinsiedel, zuletzt im Heim in Marienberg, 80 Jahre
am 28. Dezember Ursula Fischer geb. Stroscher aus Seiffen, 86 Jahre
am 31. Dezember Ortrun Jäger geb. Kolb aus Seiffen, zuletzt im Heim in Marienberg, 80 Jahre
am 4. Januar Thomas Kirsche aus Seiffen, fast 71 Jahre

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen – woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 1

Allianzgebetswoche 2021

Vom 12. – 14.01. unter dem Motto „Lebenselixier Bibel“

jeweils 19.30 Uhr in der Alten Schule

Dienstag... **aufmerksam lesen (Ps. 119,11 / Apg. 17, 10-12)**

Mittwoch... **Im Alltag leben (Luk. 10, 36-37, Matth. 25, 31-40)**

Donnerstag... **Wirken lassen (Jes. 55, 10-11; Joh. 11, 17-44)**

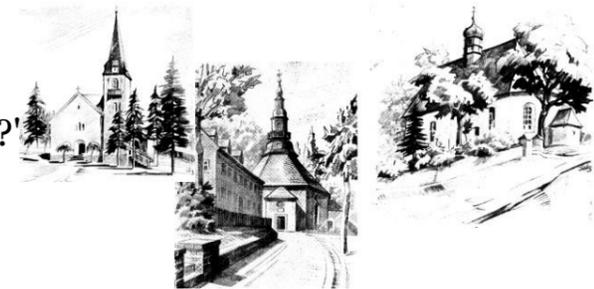
Bücherangebot im Seiffener Pfarrhaus

Im Pfarrhaus steht ab 10.01. eine Bücherkiste, aus der gegen eine kleine Spende Kinder- und Jugendbücher entnommen werden können. Der Erlös kommt der Aktion „Brot für die Welt“ zugute.



Monatspruch für Januar 2021

Viele sagen: "Wer wird uns Gutes sehen lassen?"
HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! (Psalm 4, 7)



Unsere Gottesdienste

02. Januar – Sonnabend

17 Uhr Weihnachtsmusik und weihnachtliche Erinnerungen in Bildern mit Pfarrer Michael Harzer in Seiffen

03. Januar – Sonntag vor dem Drei-Königs-Fest

9.30 Uhr Gottesdienst mit Verkündigungsspiel in Seiffen
17 Uhr Krippenspiel in Deutschneudorf

06. Januar - Drei-Königs-Fest (Epiphania)

Besuch der drei Weisen bei Jesus (Matth. 2, 1 – 12)
18 Uhr Gottesdienst mit dem Krippenspiel in Seiffen

10. Januar – 1. Sonntag nach Epiphania

„Die Taufe Jesu“ – Matth. 3, 13 - 17
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen
17 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

17. Januar – 2. Sonntag nach Epiphania

„Jesus schenkt Freude“ – Joh. 2, 1 - 12
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen
10 Uhr Lichtblick-Gottesdienst in Deutschneudorf

23. Januar – Sonnabend

17 Uhr Musikalische Andacht im Kerzenschein in Seiffen

24. Januar – 3. Sonntag nach Epiphania

„Jesus wendet sich allen Völkern zu“ – Matth. 8, 5 - 13
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen
10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf
14 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

31. Januar – Letzter Sonntag nach Epiphania

„Drei Jünger sehen Jesus ganz neu“ – Matth. 17, 1 - 9
8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel
9.30 Uhr Familiengottesdienst in Seiffen

02. Februar – Lichtmess

„40 Tage nach Weihnachten bringen Maria und Joseph im Tempel für Jesus Dank dar“ Luk. 2, 22 - 39
17 Uhr Mundartgottesdienst mit Pfarrer Harzer in Seiffen



Gedanken zum neuen Jahr

Es war in der Zeit des Krieges, als ein Gedicht von Werner Bergengruen von Hand zu Hand ging und viele tröstete. So begann es:

Was dem Herzen sich verwehrte,
Lass es schwinden unbewegt,
allenthalben das Entbehrte
wird dir mystisch zugelegt.



Wie vieles hatte sich dem Herzen verwehrt, war verloren! Geliebte Menschen, geliebte Heimat, Hab und Gut. Und nun sprach hier einer die Verheißung aus, alles, was wir entbehrten, werde uns »mystisch«, auf geheimnisvolle Weise, gegeben werden. Und weiter:

Liebt doch Gott die leeren Hände,
Und der Mangel wird Gewinn.
Immerdar enthüllt das Ende
Sich als strahlender Beginn.

»Mangel wird Gewinn« — wer kann so rechnen auf dieser Welt? Und doch: dies war damals vielen unter Schmerzen aufgegangen, dass es kein Ende gibt, sondern dass der »Nullpunkt« zugleich die Stunde der Hoffnung ist. Das Gedicht endet:

Jeder Schmerz entlässt dich reicher.
Preise die geweihte Not!
Und aus nie geleertem Speicher
Nährt dich das geheime Brot..

Dunkle Worte in einer dunklen Zeit, und dennoch ein Zuspruch voll seltsamer Kraft, Seither ist die Welt in manchen vielleicht einfacher geworden. Die Technik hat aber die Erde auch kleiner gemacht, sie lässt uns alles genauer wissen, sie führt uns die Not der Darbenden, das Elend der unter der Geißel des Krieges Zitternden vor Augen und Ohren und dringt ein noch ins letzte friedliche Häusel am Berg. Es will uns angst werden vor all dem Hass, vor all der Gewalt, und wir fühlen, was das bedeutet: Hungern nach Gerechtigkeit.

Aber wo ist jener »nie geleerte Speicher«? Ich weiß nicht, ob der Dichter, als er diese Verse schrieb, daran gedacht hat, dass Bethlehem auf Deutsch »Haus des Brotes« heißt. Das Brot, das geheime, nach dem die Menschheit hungert, das ist die Liebe, die zu Weihnachten in die Welt gekommen ist, zu Bethlehem im Stall. Die Liebe ist die Ziffer, mit der sich allein das hoffnungslos schwere Rechenexempel des Daseins auf diesem Planeten lösen lässt. »Die himmlische Rechenkunst« hat Werner Bergengruen sein Gedicht überschrieben. Lasst uns, beglückt und beschenkt vom Erleben einer Weihnacht in Frieden und ohne materielle Not, ins Neue Jahr gehen mit dem Vorsatz, uns in diesem himmlischen Rechnen zu üben, im kleinen wie im großen. (Anna Martina Gottschick)

Kalenderblatt Samuel Preiswerk

Sein Lied gehört bis heute zum Repertoire unseres Posaunen-Chores: „Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ“. In diesem Jahr jährt sich der Todestag seines Dichters **Samuel Preiswerk** zum 150. Mal. Er wurde 1799 geboren und starb 1871 als Pfarrer in Basel. Wegen seiner konservativen Einstellung geriet er mehrfach in Bedrängnis, blieb aber seiner Haltung treu. Seine Zeitschrift „*Das Morgenland - Altes und Neues für Freunde der Heiligen Schrift*“ ist heute vergessen, ebenso seine theologischen Schriften. Bis heute aber zeugen seine Lieder von seiner Glaubensgewissheit, so auch das Neujahrslied:



Wir treten in das neue Jahr in Jesu heiligem Namen;
in Ihm ist, was verheißten war, den Seinen Ja und Amen.
Die Welt und was sie hat, zerstiibt; doch wer den Namen Jesu liebt,
der hat das ewge Leben.

Von dieser Welt, so bunt und arm, was ist uns hier beschieden?
Viel falsche Lust, viel echter Harm, viel Täuschung, wenig Frieden.
Die Zeit bricht schnell den Faden ab und legt sich Jahr um Jahr ins Grab;
Wir aber hoffen Bessres.

Wir ziehen mit dem Volk des Herrn und seines Reichs Geweihten;
wir folgen unserm Morgenstern im Dunkel dieser Zeiten;
denn über allen Nächten klar strahlt uns sein Name: Wunderbar,
Rat, Kraft und Ewig-Vater.

Wir legen auf des Herrn Altar, in Ihm getreu verbunden,
das angetretne neue Jahr und alle seine Stunden:
Die Tränen alle, dies es bringt, die Lieder alle, die es singt, -
dem Herrn sei alles heilig!



Zum Gedenken an Holde Schröder (1941 – 2020)

Wie viel Prozent ihres Lebens wird sie wohl in unserer Kirche verbracht haben? Ihr Großvater Ferdinand Zemmrich (+ 1943) und die Mutter Susanne Drechsler geb. Zemmrich (1908 – 1987) übten das Amt des Kirchners hier in Seiffen aus. So hatte Holde oft schon als Kind den großen Kirchenschlüssel in der Hand und hat mit geläutet.

Sie sang lange in der Kurrende und im Chor mit und war nicht nur in der Adventszeit ganz oft als Kirchneraufsicht dabei. Mit vielen Gästen kam sie ins Gespräch und es ergaben sich bleibende Kontakte. 2019 musste Holde auf Grund ihrer gesundheitlichen Situation ins Heim nach Freiberg umziehen. Nach dem sie sich dort recht gut eingelebt hatte, verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand weiter. Am 23. Dezember hat Gott, der Herr über Leben und Tod sie in seine Ewigkeit gerufen. Wir denken voller Dankbarkeit an Holde.

